

## Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 17.01.2018  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 21:10 Uhr  
**Raum, Ort:** Großer Sitzungssaal des Rathauses, 46325 Borken

### Anwesend sind:

#### Vorsitzende/r:

Queckenstedt, Klaus                      Vorsitzender

#### CDU:

Böhr, Benjamin		bis 20:00 Uhr
Fellerhoff, Juergen		
König, Anne	sachk. Bürger/in	bis 20:00 Uhr
Kranenburg, Marius		
Lansmann, Markus		
Lensing, Paul	sachk. Bürger/in	
Stork, Günter	Ortsvorsteher	
Tubes, Mike		
Tücking, Markus	sachk. Bürger/in	
Wüstnienhaus, Holger		stellv. für Fau Niehoff- Elsing

#### SPD:

Kindermann, Evegret		
Kindermann, Kurt	stv. Ausschussvorsitzender	
Niemeyer, Dominique		stellv. für Frau Fritz- Hummelt
Schlüter-Müller, Hartmuth		stellv. für Frau Biela

#### UWG:

Beckmann, Diana	sachk. Bürger/in	
Ebbing, Brigitte		stellv. für Frau Menker

#### Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Becker, Maja

Krüger, Sandra

**beratende Vertr. der Kirchen in Schulangel.:**

Rieken, Christian                      ber. Mitgl.

**Gäste:**

Dr. Garbe

Fuhrmann, Holger, Dr.

Nubbenholt, Josef

**Ortsvorsteher/in:**

Börger, Hubert

Schwane, Walter

bis 20:00 Uhr

**Verwaltungsmitarbeiter/in:**

Kuhlmann, Jürgen, Techn. Beigeordneter

Nießing, Norbert, 1. Beigeordneter der Stadt Borken

Schlagheck, Wolfgang, Fachbereichsleiter

Schulze Hessing, Mechtild, Bürgermeisterin

**Schriftführer/in:**

Heselhaus, Simone

**Abgewickelte Tagesordnung:**

**Öffentlicher Teil**

- 1            Eröffnung der Sitzung
- 2            Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3            Fortschreibung des Sportentwicklungsplans  
Vorlage: V 2018/009
- 4            Schulentwicklungsplanung - Festlegung der Zügigkeiten der Borkener  
Schulen  
Vorlage: V 2018/003
- 5            Schulraumentwicklungsplanung für die Grundschulen  
Vorlage: V 2018/010
- 6            Pflege Kunstrasensportplätze  
Vorlage: V 2018/338
- 7            Mitteilungen der Verwaltung
- 8            Anfragen an die Verwaltung

## Öffentlicher Teil

### zu 1 Eröffnung der Sitzung

---

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

### zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

---

Seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden keine Fragen gestellt.

### zu 3 Fortschreibung des Sportentwicklungsplans Vorlage: V 2018/009

---

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** begrüßt Herrn Dr. Fuhrmann.

**Herr Nießing** erklärt, dass die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung aufgrund ihrer Wichtigkeit auf den aktuellen Stand gebracht werden müsse. Der Beschluss dazu sei bereits im April 2017 im Ausschuss gefasst worden. Bei der Fortschreibung sei besonders auf Kriterien wie Strategien für Sportstätteninfrastruktur, Aufbereitung der Hallenbelegungsdaten, Umgang mit offenen Anträgen, Vergabe von Hallenzeiten und der Bau von Kunstrasenplätzen einzugehen.

**Herr Dr. Fuhrmann** stellt ausführlich den ersten Teil seiner Präsentation zum Thema „Hallenbelegung“ vor.

**Herr Schlüter-Müller** erkundigt sich nach den Bedarfen, die sich aus der Erhebung zur Sporthallenbelegung ergeben hätten und nach den freien Kapazitäten.

**Herr Dr. Fuhrmann** erklärt dazu, dass es bei der Auslastung Spielraum gebe, jedoch auch noch Anträge vorliegen würden, die sich auf bestimmte Zeiten beziehen, die besonders in den großen Hallen aufgrund der Auslastung dort, nur schwer zu bedienen seien. In einigen Hallen seien noch freie Kapazitäten vorhanden.

**Herr Nießing** gibt an, dass es bei der großen Anzahl von Hallen und der Vielzahl der Nutzer, dennoch Anträge gebe, die nicht bedient werden können. Um die Belegung der Hallen transparenter zu gestalten, sollen Hallenbelegungspläne online zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden.

**Herr Kindermann** möchte wissen, welche Sportanlagen in Zukunft wegfallen könnten.

**Herr Dr. Fuhrmann** erklärt, dass in der nächsten Sitzung näher auf diese Frage eingegangen werde.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** erklärt dazu, dass die Punkte Schritt für Schritt angegangen werden müssen unter Berücksichtigung des Bestands und der dauerhaften Bedarfe/Prioritäten.

**Herr Dr. Fuhrmann** erläutert, dass ein möglicher Neubau der Grundschule zu berücksichtigen sei, sowie zusätzliche Kapazitäten durch eventuelle Umverteilung bzw. Neuverteilung der Hallenzeiten.

**Herr Fellerhoff** bedankt sich bei Herrn Dr. Fuhrmann für die ausführliche Präsentation und befürwortet eine Beteiligung der Vereine und die Transparenz der Hallenzeiten, sowie deren Kontrolle.

**Herr Tubes** erkundigt sich nach den Hallentagebüchern und deren auch evtl. elektronische Umsetzung.

**Herr Dr. Fuhrmann** erklärt, dass ihm aktuell keine Kommune bekannt sei, die elektronische Hallentagebücher führe. Die Umsetzung solle ähnlich wie beim letzten Mal erfolgen. Nach ca. 4 Wochen würden die Bücher der Verwaltung zur Auswertung vorgelegt werden. Ob dies praktikabel sei, müsse sich im Alltag zeigen und gegebenenfalls das Verfahren geändert und/oder angepasst werden.

**Herr Dr. Fuhrmann** setzt seine Präsentation zum Thema „Kunstrasenplatz“ fort.

**Herr Stork** möchte wissen, aus welchen Gründen die Priorität vor 2 Jahren eine andere gewesen sei. Damals seien die Vereine FC Marbeck und Adler Weseke in der Priorität gleich bewertet worden, mit leichtem Vorteil für den FC Marbeck. Er gönne Adler Weseke den Kunstrasenplatz, der FC Marbeck habe jedoch mehr Mannschaften als Adler Weseke, daher könne er nicht mit der Empfehlung konform gehen.

**Herr Dr. Fuhrmann** erklärt, dass auch auf die anderen Vereine wie den SV Burlo geschaut werden müsse. Ebenso sei die Zahl der 0-19 jährigen Einwohner in Weseke mit ca 1.200 doppelt so hoch wie die vergleichbare Einwohnerzahl in Marbeck (ca. 600). Es sei verständlich, dass die Empfehlungen nicht allen Beteiligten und Vereinen gefallen werden.

**Herr Börger** gibt an, dass bei der Betrachtung auch der Spielbetrieb und nicht nur der Trainingsbetrieb berücksichtigt werden müsse, da gerade am Wochenende bei Meisterschaftsspielen die Plätze aufgrund der Witterung nicht nutzbar seien. Dieses werde sich aufgrund des Klimawandels in den kommenden Jahren noch verstärken.

**Frau Ebbing** bedankt sich für die Präsentation und geht noch einmal auf die Zahlen der Bedarfe für FC Marbeck, Adler Weseke und SV Burlo ein. Anhand der ermittelten Bedarfe müsse Marbeck den nächsten Kunstrasenplatz erhalten.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** stellt klar, dass es eine politische Entscheidung gewesen sei, den zweiten Kunstrasenplatz in Gemen zu bauen. Die Empfehlung von Herrn Fuhrmann vor 2 Jahren, sei eine andere gewesen.

**Herr Dr. Fuhrmann** erklärt auf die Frage von Frau Ebbing, dass das Defizit bei den Bedarfen beim FC Marbeck durch freie Zeiten auf dem Kunstrasenplatz bei der SG Borken ausgeglichen werden könne. Die weiteren Defizite beim SV Burlo und Adler Weseke würden damit bestehen bleiben. Daher sei Adler Weseke aktuell der beste

Standort für einen dritten Kunstrasenplatz, auch unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen unter 20 Jahren.

**Herr Kindermann** erkundigt sich, auf welchen Zeitraum sich die 1.500 Stunden Nutzung beziehen würden und ob die bestehenden Verträge mit SG Borken und Westfalia Gemen zur Nutzung der Kunstrasenplätze, eine Nutzung durch FC Marbeck und RC Borken-Hoxfeld überhaupt zulassen würden.

**Herr Dr. Fuhrmann** gibt dazu an, dass die 1.500 Stunden sich auf ein Jahr pro Platz beziehen. Im Sommer sei die Auslastung geringer, da die Mannschaften eher den Naturrasen bevorzugen würden, im Winter die Auslastung höher sei und man unterm Strich auf 1.500 Stunden jährlich komme.

**Frau Kindermann** erklärt, dass sie die Situation pragmatisch sehe; die Tenne in Weseke sei auf und es gebe neben einem Kunstrasenplatz die Alternative den Tennenplatz zu sanieren. Adler Weseke setze sich zudem sehr für die Inklusion ein. Die Priorität eines dritten Kunstrasenplatzes solle weiterhin bei Adler Weseke bleiben, auch der Gedanke einer Kooperation sei positiv. Ziel müsse es sein, dass sich die Vereine zusammenschließen, um die Kunstrasenplätze optimal auslasten zu können.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** verweist darauf, dass heute keine Entscheidungen zu treffen seien.

**Herr Fellerhoff** teilt mit, dass die Handlungsempfehlungen schnell umgesetzt und die einzelnen Punkte vorab diskutiert werden müssten.

**Herr Kindermann** macht deutlich, dass erst die alten Handlungsempfehlungen nach deren Priorität abzarbeiten seien, bevor neue hinzu kommen würden. Außerdem müsse erst über den Antrag und Verbleib des TSC Borken entschieden werden, bevor eine Entscheidung über den Bau eines weiteres Kunstrasenplatzes gefällt werden könne.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** regt an, Gespräche mit den Vereinen zu führen und eine zahlenmäßige Übersicht anzufordern, aus der hervorgeht, wie viele SportlerInnen in den einzelnen Vereinen ihren Wohnsitz im Stadtgebiet Borken haben, bzw. in Nachbarkommunen wohnen.

**Herr Böhr** teilt die Anregung von Herrn Queckenstedt und ist der Meinung, dass es nicht irrelevant sei, woher die Spieler und Spielerinnen stammen. So sei es z.B. bei den Mädchenmannschaften des FC Marbeck der Fall, dass viele Spielerinnen aus Borken kommen und nach Marbeck fahren müssten, würden diese Mannschaften auf dem Kunstrasenplatz der SG Borken trainieren können, würde die Fahrerei für die Spielerinnen weg fallen.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** erklärt, dass die Wertschätzung der Vereine und ihr Engagement groß sei. Es gäbe immer emotionale Bindungen zu einem bestimmten Verein, jedoch müsse die Entscheidung auf der Basis von Fakten getroffen werden. Die Entscheidung für einen Verein sei nicht eine gegen einen anderen.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** verliert den Beschlussvorschlag und lässt darüber abstimmen.

**Herr Dr. Fuhrmann** setzt seine Präsentation zum Thema „Sanierung/Modernisierung Tennishalle Westfalia Gemen“ fort.

**Herr Kindermann** erläutert, dass die Entscheidung 2012 bereits getroffen wurde und an dieser festzuhalten sei.

**Herr Nießing** gibt an, dass eine grundlegende Infrastruktur für den Tennissport vorhanden sei.

**Herr Schwane** regt an, finanziellen Möglichkeiten und Mittel für Westfalia Gemen aus anderen Töpfen zu generieren. Bei der Ausarbeitung der Empfehlung seien jedoch die bestehenden Kooperationen mit der Jodocus Nünning Gesamtschule und der Lebenshilfe nicht berücksichtigt worden.

**Herr Dr. Fuhrmann** verweist auf die Entscheidung aus dem Jahr 2012 und die daraus entstandene Förderung eines Standorts im Bereich Pröbsting.

**Herr Böhr** sieht eine Kooperation kritisch. Die Halle sei bereits über 90 Stunden belegt durch Tennisspieler und -spielerinnen des TC Blau-Weiß und der SG Borken.

**Herr Nießing** gibt dazu an, dass nach Angaben des TC 52,7 % der Hallenkapazitäten in 2017/2018 belegt seien.

**Frau Kindermann** erklärt, dass wie auch bei der Entscheidung über einen neuen Kunstrasenplatz, die alten Prioritäten erst abuarbeiten seien und verweist erneut auf den TSC Borken. Eine Entscheidung für einen Standort Tennis sei bereits in 2012 getroffen worden.

**Herr Fellerhoff** stimmt den Ausführungen von Frau Kindermann zu. Zudem müsse man die Haushaltsmittel im Blick halten. Erste Priorität bleibe der TSC Borken, der seit 10 Jahren auf der Suche nach einer Heimat sei.

**Frau Ebbing** ist der selben Meinung wie Frau Kindermann und Herr Fellerhoff. Anträge von anderen Vereinen/Sportarten könnten weiter gestellt werden, jedoch sei die Stadt Borken nicht nur für den Fußball in Borken verantwortlich, sondern auch für die Belange der anderen Vereine/Sportarten.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** verliest den Beschlussvorschlag und lässt darüber abstimmen.

### **Beschluss zum Thema „Hallenbelegung“ und „Kunstrasenplatz“:**

Auf der Grundlage der Empfehlungen des Sportentwicklungsplaners Herrn Dr. Fuhrmann beschließt der Ausschuss:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- die Empfehlungen zur künftigen Vergabe von Sporthallenzeiten sowie die Überprüfung der Sporthallenzeiten den nutzenden Sportvereinen und anderen Institutionen zu erläutern und besprechen,
- die Ergebnisse und Empfehlungen hinsichtlich des Baues eines weiteren Kunstrasenplatzes den fussballspielenden Sportvereinen mitzuteilen und empfiehlt den Bau eines weiteren Kunstrasenplatzes auf dem Gelände von Adler Weseke und folgenden Bedingungen:
  1. Mitnutzung des Kunstrasenplatzes in Weseke durch den SV Burlo

2. RC Borken-Hoxfeld und FC Marbeck erhalten angemessene Trainingskontingente auf Kunstrasen (Anlage SG Borken & Westfalia Gemen)
3. An den Standorten, wo keine Umwandlung in Kunstrasen erfolgt, sollten zeitnah – nach Notwendigkeit – die vorhandenen Tennenplätze saniert werden (1. Priorität: Marbeck)
4. Perspektivisch: Reduzierung der Trainingskapazitäten auf Naturrasen in Borken.

### **Beschluss zum Thema „Sanierung/Modernisierung Tennishalle“:**

Auf der Grundlage der Empfehlungen des Sportentwicklungsplaners Herrn Dr. Fuhrmann beschließt der Ausschuss:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- Dem SV Westfalia Gemen e.V. mitzuteilen, dass im Hinblick auf die Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung aus dem Jahr 2012 und der aktuellen Empfehlung eine finanzielle Beteiligung der Stadt Borken an den Kosten für die Sanierung und Modernisierung der Tennishalle nicht in Betracht kommt. Analog zur Entscheidung über die Sanierung der Reithallen des Zucht-, Reit- und Fahrvereins Borken e.V., dass sich dort der Schwerpunktstandort Reiten für die Stadt Borken befindet, ist die Tennishalle am Pröbstingsee Schwerpunktstandort Hallentennis für die Stadt Borken. Am Standort Pröbsting sollte weiterhin eine Kooperation zwischen dem TC Blau-Weiß Borken und dem SV Westfalia Gemen angestrebt werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Thema „Hallenbelegung“ und „Kunstrasenplatz“:**

**10 Ja-Stimmen**

**5 Nein-Stimmen**

**Thema „Sanierung/Modernisierung Tennishalle“:**

**Annahme bei 6 Enthaltungen**

**zu 4     Schulentwicklungsplanung - Festlegung der Zügigkeiten der Borkener Schulen**  
**Vorlage: V 2018/003**

---

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** begrüßt Herrn Dr. Garbe.

**Herr Dr. Garbe** erläutert ausführlich die Schulentwicklungsplanung anhand einer medienunterstützten Präsentation.

**Herr Kindermann** verweist auf die Stellungnahme der Remigius-Grundschule, aus der hervorgehe, dass für einen Neubau die 5-Zügigkeit berücksichtigt werden solle. Zudem solle die Begrenzung der Zügigkeiten für die laufenden Anmeldungen geschoben werden bis zur nächsten Anmeldephase.

**Frau Krüger** erkundigt sich nach den Übergangszahlen von Jahrgangsstufe 1 auf 2 und möchte wissen, warum die Zahlen z.B. um 12 Kinder höher sei in Jahrgangsstufe 2 wie in Jahrgangsstufe 1.

**Herr Dr. Garbe** erklärt darauf hin, dass in Jahrgangsstufe 2 auch immer Schüler und Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe 3 zurückgestuft werden würden. Ob die Zahlen tatsächlich so seien und es zur Bildung von 3 Klassen komme, sei fraglich.

**Herr Nießing** gibt an, dass es generell keine 5-zügige Grundschule geben solle. Die Remigius-Grundschule solle überwiegend 4-zügig bleiben und auch das Raumprogramm solle entsprechend nach einer 4-Zügigkeit mit Raumreserven geplant werden..

**Herr Lensing** geht auf die Stellungnahme der Remigius-Grundschule ein und schlägt vor, bei der Einladung der Schüler und Schülerinnen nicht die alten Schulbezirke als Grundlage zu nutzen sondern die wohnortnächste Schule.

**Herr Nießing** erläutert, dass die alten Schuleingangsbezirke im Regelfall auch die nächstgelegene Schule berücksichtigen. Bei 110 Anmeldungen an der Remigius-Grundschule sei lediglich bei 4 Kindern die Johann-Walling-Schule ca. 50 Meter näher als die Remigius-Grundschule. Mit der kommissarischen Schulleiterin, Frau Bernard, sei bereits darüber gesprochen worden.

**Herr Börger** erklärt, dass aus der Stellungnahme der Roncallischule hervorgehe, dass zum Schuljahr 2019/2020 bei 59 Schülern und Schülerinnen 3 Eingangsklassen gebildet werden könnten.

**Herr Dr. Garbe** gibt dazu an, dass nach dem Elternwahlverhalten nur 47 Kinder zum Schuljahr 2019/2020 die Roncallischule voraussichtlich besuchen werden und damit die Bildung von 2 Klassen vorgesehen sei.

**Herr Nießing** erklärt, dass es keine Klassen mit 31 Schülern und Schülerinnen geben werde und dass die Zahlen in Weseke sehr stabil seien. Die Entwicklung sei abzuwarten.

**Herr Lansmann** möchte wissen, ob es an der Astrid-Lindgren-Grundschule Freiheit bei der Klassenrichtzahl gebe.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** erklärt dazu, dass in Weseke vor einigen Jahren die gleiche Problematik aufgetaucht sei. Dort seien 2 große Klassen in einigen Fächern differenziert unterrichtet worden. In einem solchen Fall müsse flexibel reagiert werden.

**Herr Dr. Garbe** erläutert, dass die Festlegung der Zügigkeiten nur eine Richtung sei. Die Berechnung der Lehrerstunden sei unabhängig von der Zügigkeit, sondern würde sich nach den Schülerzahlen richten.

**Herr Dr. Garbe** stellt die Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe I vor.

**Herr Kranenburg** merkt an, dass die Prognosen für die nächsten 10 Jahre irgendwann dünn würden, jedoch eine Orientierung benötigt werde. Fraglich sei in Bezug auf die Gesamtschulen, ob die Schüler und Schülerinnen nach Klasse 10 dort verbleiben werden.



**Herr Dr. Garbe** erklärt, dass die Schulentwicklungsplanung nur für 5 Jahre aufgestellt werden könne. Dem Schulträger sei geraten, diese jedes Jahr zu aktualisieren (insbesondere in Bezug auf Flüchtlingsströme). Auf die Frage nach dem Verbleib der Schüler und Schülerinnen nach Klasse 10 erklärt **Herr Dr. Garbe**, dass die Schüler und Schülerinnen in der Regel an der Gesamtschule bleiben würden.

**Herr Kindermann** gibt an, dass es Probleme mit den Anmeldezahlen an der Gesamtschule gebe. Die Stellungnahme der Gesamtschule Borken-Raesfeld zielt darauf hin, die Jodocus Nünning Gesamtschule und das Gymnasium Remigianum auf 5 Züge zu begrenzen.

**Herr Dr. Garbe** erläutert, dass die Begrenzung auf 5 Züge am Gymnasium Remigianum dem Elternwahlverhalten nicht gerecht werden würde. Die Ablehnung der Schüler und Schülerinnen sei nur sehr schwer zu erklären. Zudem sei am Gymnasium Remigianum mit dem Wechsel zurück zu G9 mit mehr Zulauf zu rechnen. An der Zügigkeit der Gesamtschule Borken-Raesfeld könne mit 4 Zügen in Borken und 2 in Raesfeld nichts geändert werden. An der Jodocus Nünning Gesamtschule könnten durchaus 7 Züge gebildet werden, eine Deckelung auf 6 Züge hätte Absagen zur Folge, die den Standort der Gesamtschule Borken-Raesfeld stärken würden.

Die Schulstandorte sollten mit weichen Begrenzungen gesichert werden, die Anmeldungen seien abzuwarten.

**Herr Lensing** erklärt, dass man mit einer Begrenzung auf 5 Züge damit einer Schule keinen Gefallen täte.

**Herr Schlüter-Müller** sorgt sich um die Anmeldezahlen der Montessori Gesamtschule. Die Zügigkeitsbegrenzung der Jodocus Nünning Gesamtschule und des Gymnasium Remigianum auf 5 Züge könne neben der Gesamtschule Borken-Raesfeld auch die Montessori Gesamtschule stärken. Zudem würden 60 bis 90 Schüler und Schülerinnen im System fehlen. Eine Begrenzung der beiden Schulen auf 5 Züge würde das Problem der fehlenden Schüler und Schülerinnen auch kurz- und mittelfristig nicht lösen.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** erklärt, dass dies nicht unsere Aufgabe sei, sondern darin bestehe, das bestmögliche Angebot für die bestmögliche Schullandschaft zu schaffen. Es müsse immer wieder neu geschaut und der Schulentwicklungsplan jedes Jahr aufs neue betrachtet werden.

**Herr Kindermann** erkundigt sich nach dem Potenzial der Montessori Gesamtschule.

**Herr Dr. Garbe** erklärt darauf hin, dass die Schülerzahlen in der Vergangenheit sehr stabil gewesen seien, dies sei auch bei der Betrachtung von Montessori in anderen Kommunen deutlich geworden. Betrachtet werden müsse die Sozialstruktur der Gemeinde, dort sei Borken sehr gut aufgestellt. Er sei zuversichtlich, dass sich die Schule auch weiterhin halten werde.

**Frau Ebbing** gibt an, dass sich das Verhalten der Eltern und Schüler und Schülerinnen in den letzten 20 Jahren stark geändert habe. Die Schulentwicklungsplanung sei jährlich neu zu betrachten. Der aktuelle Vorschlag treffe im Moment die Situation, es sie jedoch abzuwarten wie die Anmeldungen sich verteilen werden, denn entscheidend sei einzig und alleine der Elternwille.

**Herr Kranenburg** schließt sich den Ausführungen von Frau Ebbing an und erkundigt sich nach dem Berufskolleg Borken, welches ebenfalls das Abitur, Schwerpunktmäßig im Bereich Soziales, Technik und Wirtschaft, anbiete.

**Herr Dr. Garbe** erklärt, dass beispielsweise in Baden-Württemberg 40 % der Abiturienten/innen ihr Abitur an einem Berufskolleg erlangen würden. In NRW seien in den letzten Jahren Schwerpunkte im Bereich Soziales, Technik und Wirtschaft gesetzt worden, um die Schullandschaft zu differenzieren. In Borken sei dies jedoch in Zukunft nicht mehr ganz so einfach, da zum einen Teil die bisherigen Schulen mit mittlerem Abschluss geschlossen worden seien bzw. auslaufend gestellt wurden und zum anderen viele der Schüler und Schülerinnen der Gesamtschulen an ihrer Schule bleiben würden.

**Bürgermeisterin Schulze Hessing** erklärt, dass es ein landespolitisches Ziel sein müsse, den Kommunen mehr Spielraum bei der Zusammenarbeit zwischen dem Berufskolleg und den Oberstufen zu geben.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** verliert den Beschlussvorschlag und lässt darüber abstimmen.

### **Beschluss:**

## **Ausschuss für Kultur, Schule und Sport**

### **I. Schulentwicklung Grundschulen**

1. Der Ausschuss empfiehlt dem Rat, die Zügigkeit der Grundschulen der Stadt Borken wie folgt zu begrenzen:

#### **Stadtteil Borken**

- Josefschule – 2 Züge
- Johann-Walling-Schule – 2 Züge
- Remigiusgrundschule – 4 Züge (Überhangklasse bei Bedarf)

#### **Stadtteil Gemen**

- Cordulaschule – 3 Züge

#### **Stadtteil Weseke**

- Roncallischule – 2 Züge

#### **Stadtteil Burlo/Borkenwirthe**

- Astrid-Lindgren-Schule – 2 Züge

#### **Stadtteil Marbeck**

- Engelradingschule als Teilstandort der Josefschule – 1 Zug

## **II. Schulentwicklungsplanung Schulen der Sekundarstufe I und II**

1. Der Ausschuss empfiehlt dem Rat, die Zügigkeit des Gymnasium Remigianum auf 6 Züge zu begrenzen.
2. Der Ausschuss empfiehlt dem Rat die Zügigkeit der Jodocus Nünning Gesamtschule auf 6 Züge zu begrenzen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmige Annahme**

**zu 5 Schulraumentwicklungsplanung für die Grundschulen  
Vorlage: V 2018/010**

---

**Herr Dr. Garbe** erläutert ausführlich die Schulraumentwicklungsplanung anhand einer medienunterstützten Präsentation.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** verliest den Beschlussvorschlag und lässt darüber abstimmen.

**Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, den Grundschulen die Schulraumentwicklungsplanung zur Kenntnis und Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens werden die Stellungnahmen in der nächsten Sitzung dieses Ausschusses dem Ausschuss zur weiteren Beratung und Entscheidung vorgelegt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmige Annahme**

**zu 6 Pflege Kunstrasensportplätze  
Vorlage: V 2018/338**

---

Verweis auf die ausführliche Vorlage.

**Der Ausschussvorsitzende Queckenstedt** lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss empfiehlt dem Umwelt- und Planungsausschuss,

- der Vereinbarung über die Pflege der Kunstrasenplätze in der Stadt Borken zuzustimmen und die Verwaltung zu beauftragen, diese Vereinbarung mit allen Vereinen mit Kunstrasenplatz zu schließen und
- die Verwaltung zu beauftragen, ein geeignetes Pflegegerät der Fa. Hörger für die künftige Pflege der Kunstrasenplätze zu beschaffen. Die vergaberechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.
- die erforderlichen Haushaltsmittel außerplanmäßig bereitzustellen
- die Verwaltung zu beauftragen, mit den benachbarten Kommunen Gespräche über eine mögliche interkommunale Nutzung des Pflegegerätes gegen Entgelt zu führen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmige Annahme**

**zu 7      Mitteilungen der Verwaltung**

---

**Herr Nießing** erklärt zur aktuellen Sturmwarnung vor Orkan FRIEDERIKE, dass eine Pressemitteilung herausgegeben worden sei.

**zu 8      Anfragen an die Verwaltung**

---

Es liegen keine Anfragen vor.

gez.  
Klaus Queckenstedt  
Ausschussvorsitzender

gez.  
Simone Heselhaus  
Schriftführerin